

Kirchenbuch Heringhausen 1726; ARCHION-Bild 668 in Kirchenbuch 1664 – 1781

Abschrift:

„Anno 1726; d. 26. Februarii noctu inter 10 et 11 Uhr denatus et d. 4. Martii in coemiterio sepultus vir M(a)x(im)e Reverendus Dominus Justus Christianus Müllerus, coetus Heringhusani et adhaerentium per ferme 36 annos Pastor et Dynastiae Isenbergensis constitutus Visitator b(one) m(emorie), et sic hic Christianus Crucianus cum caeco Tobia ex hac vita emigravit, annorum 60, mensium 5, etl. tag“.

Übersetzung und Anmerkung:

„Anno 1726 den 26 Februar, nächtens zwischen 10 und 11 Uhr, starb und wurde den 4. März auf dem Friedhof begraben der besonders ehrwürdige Herr Justus Christian Müller, etwa 36 Jahre lang Pastor der Gemeinde zu Heringhausen und Umgebung, durch die Eisenbergsche Herrschaft bestallter Visitator seligen Angedenkens, und so schied dieser Christian Crucianus [der „Kreuzträger“ ] mit dem blinden Tobias im Alter von 60 Jahren, 5 Monaten und etlichen Tagen aus diesem Leben.“

Es handelt sich um ein Luthersches Wortspiel mit dem Vornamen: „Denn wer kein Crucianus ist (das ich also reden möge), der ist auch kein Christianus…“. Nach dem Buch Tobit/Tobias hat Tobias seinen Vater Tobit von der Blindheit geheilt: Ob Christian oder der Vater Mathias blind waren, oder ob es sich um eine gelehrte Anspielung handelt, muß offenbleiben. Abschrift unter tätiger Mitwirkung von Dr. Adolf Hofmeister, Ehemann meiner Cousine 2. Grades, Gudrun Meese.